

Protokoll zum Waldbegang des Ortsbeirats Calden mit anschließender Einweihung des Gedenksteins zur 50 Jahr Feier Großgemeinde Calden und 30 Jahre Städtepartnerschaft

Auf Einladung des Ortsbeirates Calden fand am 21.05.2022 ein Waldbegang unter Führung des Försters Florian Horst statt. 9

Treffpunkt war um 10 Uhr am Lindenrondell bei bestem Wetter. Die Streckenlänge wurde mit ca. 4,5 km zum Zielpunkt Schutzhütte angegeben.

Nach Start führte der Förster zum neuen Stellplatz des Kindergarten-Bauwagens, der nun näher am Kindergarten steht. Der alte Platz musste verlassen werden, da die Sicherheit durch herabfallende Äste nach Sturmschäden für die Kinder nicht mehr gewährleistet war.

Am gleichen Ort wurde auf die Wurfanlagen der Disc-Golfer hingewiesen. An vielen Bäumen in der Wurfzone konnten an der Rinde der Buchen Schäden gezeigt werden (siehe Foto), die durch das Anprallen der Wurfscheiben entstehen. Bis zu einem bestimmten Maß kann dies der Baum verkraften und die Narben verschließen. Es wurde im Gespräch zwischen Betreiber und Förster geklärt, dass an den Einwurfseiten Kokos- oder Bastmatten angebracht werden sollen, die die Rinde schützen.

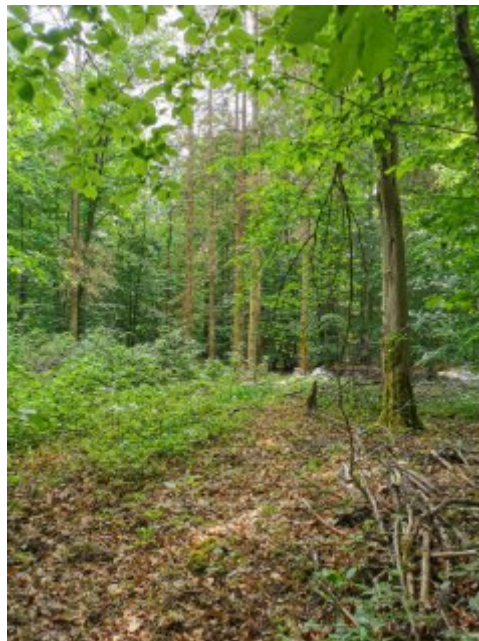


Im Bereich der Hute-Buchen wurden die Sturmschäden der letzten Zeit aufgezeigt. Eine Ersatzpflanzung wird nicht vorgenommen, hier setzt man auf die natürliche Waldverjüngung. Besonders erhaltenswerte Bäume werden dann freigeschnitten.

Am nächsten Haltepunkt des Waldbegangs wurden illegal angelegte Rampen (Foto) von Dirt-Bikern gezeigt. Diese werden in den nächsten Wochen vom Förster und einem Praktikanten komplett zurückgebaut. Erste Versuche, Teile der Anlage zu entfernen, scheiterten. Die entfernten Rampen wurden immer wieder mit neuem Material aufgebaut. Auch an dieser Stelle zeigten sich Baumschäden an der Rinde, da hier früher ebenfalls eine Disc-Golf Wurfanlage stand. Grundsätzlich darf sich ein Jeder frei im Wald bewegen und zu jeder Uhrzeit dort aufhalten.



Im weiteren Begang verwies der Förster darauf, dass der Caldener Wald weitestgehend gesund ist und sich durch natürliche Waldverjüngung vielseitig entwickeln kann. Durch eine gute Durchmischung verschiedener Baumarten entstehen keine großen Kahlfächen, wenn eine Baumart ausfällt (wie die Fichte durch Sturm und Borkenkäfer in anderen Waldgebieten). Ein Ausgleich findet durch natürliche Aussaat statt. Zu leiden haben die Buchen unter der Trockenheit der letzten Jahre, so dass bei sehr großen Bäumen die Spitzen vertrocknen und der Baum entnommen werden muss.



Erklärt wurden die Zeichen an den Bäumen, die den Waldarbeitern zeigen, wie sie sich verhalten sollen:

- grüner Punkt zeigt einen besonders schützenswerten Baum, einen sogenannten Zukunftsbaum
- ein grünes Plus zeigt einen Habitat-Baum, also einen Baum, der für Spechte, Insekten etc. als gesonderter Lebensraum zur Verfügung steht, in der Regel abgestorben
- ein grünes V mit zwei Verlängerungsstrichen markiert eine Rückegasse, in der sich Forstfahrzeuge bewegen dürfen, die Rückegasse ist rechts und links markiert
- ein roter schräger Strich markiert Bäume, die demnächst gefällt werden, entweder zum

Verkauf oder um Licht für besondere Bäume zu schaffen

Der aktuelle Holzpreis für Industrieholz (Brennholz) liegt bei ca. 45 Euro/Festmeter. Dieser Preis wird im nächsten Jahr nicht mehr zu halten sein. Wertholz (Möbelindustrie) liegt deutlich höher bei ca. 120 Euro/Festmeter, je nach Qualität. Einige Polter lagern länger im Wald, hier nutzen Sägewerke oder Holzkohle-Hersteller die kostenlosen Lagerflächen im Wald aus, diese Polter erkennt man teilweise schon an einer Schwarzfärbung des Holzes.

An einer Stelle im Wald zeigte sich eine tiefe Grube, die ausgebaggert wurde (Foto mit Florian Horst). Damit kann die Bodenqualität begutachtet werden. In Calden ist die Humusschicht teilweise nur wenige Zentimeter dick, darunter steht der Kalkstein an. Für Waldbegänge mit anderen Förstereien aus ganz Deutschland werden diese Löcher als Beispiele offengehalten, damit unterschiedliche Bodenqualitäten und die notwendige Bepflanzung erörtert werden können.



Nahe des Caldener Wasserwerks wurde ein Ahorn gezeigt, der mit Schaf-Fett besprüht wurde (Foto, erkenntlich an einer Weißfärbung). Dieses Besprühen richtet sich gegen das Rehwild, um Fraßschäden an jungen Trieben zu vermeiden. Die Besprühung muss jedoch nochmals erfolgen, wenn der Trieb weitergewachsen ist. Es soll vermieden werden, junge Baumpflanzungen einzuzäunen, da dadurch Müll durch Metallzäune oder Kunststoff-Ummantelungen in die Natur gebracht wird.



Der Waldbegang endete an der Schutzhütte. Der Ortsvorsteher Herbert Günthner bedankte sich bei Förster Florian Horst für die Ausführungen.

Anschließend wurde der Gedenkstein zum 50-jährigen Bestehen der Großgemeinde Calden und der 30-jährigen Partnerschaft mit Ráckeve von Herbert Günthner und Sven-Oliver Dittrich enthüllt. Zeitgleich wurde auch eine entsprechende Tafel zu diesem Ereignis enthüllt. Diese sollte ursprünglich an den Stein montiert werden, wird nun aber neben dem Stein an einer Stellage befestigt. Eine weitere noch zu erstellende Tafel mit der Geschichte von Calden wird darunter montiert.

Herbert Günthner bedankte sich bei Herbert Homburg für das Auffinden des Steines im Biotop und beim Bauhof Calden für dessen Aufstellung.



Die Veranstaltung wurde mit einem Imbiss beendet, hierfür hatte die Caldener Feuerwehr dankenswerterweise Tische und Bänke aufgestellt.

Die Mitglieder des Ortsbeirates fassten nach einer kurzen Beratung einstimmig den Beschluß, dass der nächste Caldener Genußmarkt eine Unterstützung im Bezug auf die 50-Jahr-Feierlichkeiten erhält.

Protokoll von Sven-Oliver Dittrich